

das Wachsthum der Köpfe am Hopfen sehr zurück gesetzt wird.

In die Mitte eines solchen Haufens wird das erste Jahr eine etwa 6 Fuß hohe Stange gesteckt und die Ranken von den 3 Pflanzstätten daran in die Höhe gezogen. Diese Ranken wachsen das erste Jahr nur 5 bis 6 Fuß hoch, und tragen im ersten Jahre auch nur wenig Hopfen, welchen man Jungferhopfen nennt.

Zwischen die Haufen können das erste Jahr allerlei Arten von Rüben oder Kohl gepflanzt werden, wodurch dem jungen Hopfen kein Schaden geschieht, und das Land zugleich gut genutzt wird. In den folgenden Jahren aber geht dieses nicht mehr an, weil dadurch theils das Wachsthum des Hopfens behindert werden würde, theils aber auch der Kohl und die Rüben, wegen der starken Beschattung von dem Hopfen, gar nicht gerathen würden. Wenn nun etwa um Michaelis, nachdem die Bitterung den Sommer über warm, oder kühl und naß gewesen, die Köpfe von dem Hopfen etwas gelb und klebricht werden, welches ein Zeichen von der Reife ist, so werden die Ranken eine Spanne hoch über der Erde abgeschnitten, in ein Gebäude ins Trockne gebracht und daselbst die Köpfe abgepflückt.

Gewöhnlich rechnet man von der Zeit, da der Hopfen anfängt zu köpfen, noch 4 Wochen bis zur Reife, inzwischen kommt solches auf die Bitterung an. Wenn der Hopfen abgepflückt ist, so wird er entweder in der Sonne oder auf den Böden auf Tüchern dünn ausgebreitet, bis er inwendig an dem Stengel oder der sogenannten Ribbe ganz trocken ist. Alsdann wird er auf den Böden in Haufen zusammen gebracht, oder auch in Fässer gepackt und so aufbewahrt. Man hat auch eine besondere Hopfen-darre zum Trocknen, welche bei einem großen Hopfenbaue sehr gut ist, wobei man aber besonders darauf achten muß,
daß